

»8400« ALTSTADT

ZEITUNG DES BEWOHNERINNEN- UND BEWOHNERVEREINS ALTSTADT

19. JG. NR. 56, JUNI 2000



Wohnstrasse Guisan

Held Pflästerer

Tageshort Obertor

Die General-Guisan-Strasse ist dicht bewohnt:

Rücksicht auf das Wohnen



Hinter diesen Fassaden wird gewohnt. Wenn die Wohnqualität weiter abgewertet wird, hat die Strasse keine Zukunft.

Viel wird über den Bus und das Velo gesprochen, wenn von der General-Guisan-Strasse die Rede ist. Dabei wird nur allzu leicht vergessen, dass die General-Guisan-Strasse eine der am dichtesten bewohnten Altstadtstrassen ist.

Im Osten der Stadt wird vor allem gewohnt. Büros sind nur selten anzutreffen.

Die Wohnqualität ist mit ein Grund, warum der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Altstadt (BVA) gegen den Ausbau der General-Guisan-Strasse das Referendum ergriffen hat. Mit der neuen Strasse wird das Trottoir halbiert, der Verkehr kommt also noch näher an die Häuser. Zudem werden auf der Gegenseite die Bäume an der

Strasse gefällt. Der Blick ins Grüne wird künftig dürftig. Dass die neue Strasse weiteren Verkehr anziehen wird, ist eine weitere unerwünschte Konsequenz des Ausbaus.

Es ist wichtig, dass der Ausbau der General-Guisan-Strasse am 24. September 2000 abgelehnt wird.

Gründe für ein Nein:

Die Wohnqualität an der General-Guisan-Strasse wird beeinträchtigt.

Die wunderbare Baumallee wird weitgehend gefällt, ein Opfer des Verkehrs.

Schulhausplatz und Lindengutpark werden verkleinert.

Die neue breite Strasse zerstört den heutigen Altstadt-Abschluss. Die General-Guisan-Strasse ist trotz des grossen Verkehrsaufkommens ein Bijou der Stadt.

Das Trottoir auf der Häuserseite wird halbiert.

Der Bus kann einen anderen, schnelleren Weg finden (Technikumstrasse, Palm- oder Pflanzschulstrasse).

Für den Velofahrer gibt es ideale Routen durch die Altstadt oder durch das Seidenquartier und das Innere Lind.

Bescheidenheit, Masshalten, Rücksicht auf Gewachsenes, helfen Sie mit, einen überrassen Ausbau zu stoppen.



So geht es nicht: Ärgert die Nachbarschaft mit lauter Musik und sagt den Betroffenen, sie sollten aufs Land ziehen.

Ausgehmeile Altstadt

Die Altstadt wird immer mehr zur Ausgehmeile. Die Strassenbeizen sind voll, wenn das Wetter mitspielt. Die Dance-Night bringt die Altstadt zum Brodeln. Fasnacht, Albanifest, Musikfestwochen, Afropfungsten, Strassenfeste, Kulturveranstaltungen, alles möchte in der Altstadt gastieren.

Immer mehr Beizen und Restaurants laden zum Verweilen ein. So weit so gut. Es ist schön, wenn die Altstadt lebt, wenn die Leute kommen.

Die dichte Nutzung verlangt aber auch Rücksichtnahme. Musik zum Beispiel gehört in die Beiz, nicht auf die Strasse.

Wer im Restaurant ein Konzert abhält, hat dafür zu sorgen, dass man draussen nichts hört, notfalls mit baulichen Massnahmen. Fenster sind bei Musik zu schliessen, Lautsprecher im Freien abzubauen.

Rechtsstaat?

Was ich nicht weiss, macht mich nicht heiss.

Ein schweres Leben hat der Direktor der Krankenkasse KBV, Jürgen Hafen. Obwohl es einen klaren Bundesgerichtsentcheid gibt, der jedes Parkieren auf dem Hof der Krankenkasse KBV verbietet, ist der Hof Tag und Nacht mit Autos überstellt.

Direktor Jürgen Hafen kann zwar Tag für Tag auf seinen Grossparkplatz hinunterschauen. Täglich kann er feststellen, dass vermutlich neben ihm selber viele seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter parkieren. Und doch hat er den Mut, einem Nachbarn, der sich seit Jahren



Mindestens 6 Autos parkieren unter den Büros der Direktoren Hafen und Keller. Parkplätze sind keine erlaubt.

Den Beteiligten gehört ein Dankeschön

Saubere Büez

Die Sanierung von Untertor und Marktasse ist vorbei. Bei Redaktionsschluss sind die letzten Pflasterer mit den letzten Abschlussarbeiten beschäftigt. Schon bald sind Marktasse und Untertor wieder normal benutzbar.

Den städtischen Behörden, den beteiligten Firmen, allen Bauarbeiterinnen und Bauarbeitern sei an dieser Stelle für die grosse und professionell ausgeführte Arbeit gedankt. Sie haben dafür gesorgt, dass sowohl die Geschäftsleute als auch die Anwohnerinnen und Anwohner die Bauzeit (fast) unbeschadet überstanden haben.

Nun dürfen wir uns wieder über unseren «Schluuch» freuen, zumal die Geschäftsleute bereit sind, die Gasse nach der Sanierung etwas weniger mit Reklametafeln und Verkaufständern

zu möblieren. Auch dafür ein Dankeschön.

Die Bauerei hat nur gute Rückmeldungen gebracht. Und viele Passantinnen und Passanten waren richtig glücklich, die Gasse ohne den Zulieferverkehr zu erleben. Es geht offensichtlich mit weniger. Gut zu wissen.

Sie sind die wahren Helden der neuen Gasse: die Pflasterer.



über die Verletzung der Bestimmungen ärgert, in einem Brief folgendes mitzuteilen: «Wie wir Ihnen am 24.02.2000 mitgeteilt haben, stört auch uns die Tatsache, dass immer wieder Unberechtigte auf unserem Areal parkieren.»

Wie wäre es, wenn die beiden Direktoren, neben Direktor Hafen hat auch Direktor Keller den Brief unterschrieben, einmal den Arsch heben und den fehlenden Pfosten einsetzen würden? Autos können zum Glück noch nicht fliegen.

Giacobbo kommt in die Altstadt

Ein Sieg der Vernunft

Viktor Giacobbo und seine Crew haben den Abstimmungskampf gewonnen. Das neue Casino kommt also. Die Altstadt bekommt einen Kulturtreffpunkt, der weit über Winterthur hinaus Beachtung finden wird. Und ein Gebäude, das der Altstadt wieder zur Zier werden kann.

Hoffen wir, dass Gegner Markus Böni seine Energie nun darauf verwendet, seine Liegenschaft an der General-Guisan-Strasse zu sanieren. Sie hätte eine Fassadenrenovation auch bitter nötig.



Das neue Casino kommt: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben Viktor Giacobbo überaus deutlich das Vertrauen ausgesprochen.

Die diskrete Heimat am Obertor: Tageshort Obertor

Wer ihn nicht kennt, würde ihn kaum finden, den städtischen Tageshort am Obertor. In einer Wohnung im 1. Stock am Obertor 35 werden 27 Kinder betreut. Von 7.30 bis 17.45 Uhr ist der Hort geöffnet. Die Kinder bekommen ein Mittagessen, das in der Küche des Altersheim Neumarkt gekocht wird. Von einem Koch mit viel Verständnis, wie Hortleiterin Sabine Ronecker betont.

Was andernorts Tageskindergarten und Tagesschule garantieren, macht in Winterthur der Hort. Er betreut Kinder vor und nach der Schule, an freien Tagen und über Mittag. 27 Kinder sind angemeldet, die zu unterschied-

lichen Zeiten und teilweise teilweise den Hort besuchen. Im Hort finden sie ein breit gefächertes Spielangebot, Aufgabenhilfe und sie lernen soziales Verhalten.

Die meisten Kinder besuchen den Kindergarten Altstadt oder die Schulhäuser Altstadt und Geiselweid. In der Regel sind 22 Kinder am Mittagessen dabei.

Betreut werden die Kinder von den beiden Leiterinnen Sabine Ronecker und Esther Lehmann, denen noch eine Praktikantin zur Seite steht.

Der Tageshort Obertor wird geschätzt. Er ist der einzige Tages-

hort im Schulkreis Stadt und liegt sehr zentral. Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten und aus vielen Nationen. Viele der Eltern sind allein erziehend. Die Eltern werden an den Kosten beteiligt, wobei die Familiengrösse und das Einkommen mitberücksichtigt werden. Lebt eine erwachsene Person mit einem Kind zusammen und verdient Fr. 60'000.–, so kostet der Tagesansatz rund 28 Franken.

Der Hort hat einen Nachteil, er hat keinen Garten. Manchmal spielen die Kinder am Rettenbachweg, allerdings gibt es da eine Mittagsruhe bis 13.30 Uhr.

Der Nachteil wird aber oft auch zum Vorteil, weil die Leiterinnen mit den Kindern sehr oft ins Schwimmbad gehen, in den Stadtpark oder auf den Heiligberg.



Ohne Transparent könnte man ihn kaum finden, den Tageshort Obertor.



Gute Stimmung beim Mittagessen. Die Kinder helfen bei der Arbeit mit.

Wer mehr wissen möchte, bekommt Auskunft im Tageshort Obertor, Tel. 213 06 37.

Spitex auch im Stadtzentrum unter einem Dach

Ab dem 1. Juli sind die drei Kerndienste der Spitex der Stadt Winterthur und der Pro Senectute Kanton Zürich an der Palmstrasse 16a an ein und demselben Ort erreichbar. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt, des Mattenbachquartiers und des Inneren Linds können Beratung, Hilfe und Pflege verschiedenster Art unter der Telefonnummer 267 64 46 anfordern.

Das neue Zentrum bietet neben der Hilfe und Pflege zu Hause auch Beratung und Information über die eigenen Leistungen wie auch weitere Hilfen, die private und städtische Organisationen anbieten.

Das Spitex-Zentrum wird also erste Anlaufstelle sein für Fragen über spitalexterne Hilfe.

Das umfassende Angebot im Überblick:

- Interessierte können sich von Fachpersonen betreffend Prävention, Körperpflege, Hilfsmittel oder Haushaltführung unterstützen und beraten lassen. Ausserdem wird Auskunft über das Angebot verschiedener sozialer Institutionen erteilt.
- Vor jedem Einsatz nimmt eine Spitex-Mitarbeiterin bei Interessierten zu Hause eine Abklärung vor. Aufgrund dieses Gesprächs kann sie den Einsatz optimal planen

und die richtige Unterstützung zur Verfügung stellen.

- Fachgerechte Pflege und medizinische Behandlungen werden durch qualifiziertes Personal auf Anfrage oder auf ärztliche Verordnung hin ausgeführt.
- Die Spitex übernehmen stellvertretend oder unterstützend Haushaltarbeiten.

Weitere Dienste

Die Spitex-Dienste haben einen direkten Draht zum Mahlzeiten- und Reinigungsdienst der Pro Senectute, zu Sozialberatungsstellen und anderen Institutionen im Bereich Gesundheit und Beratung.

Kosten

Die Krankenkassen übernehmen in der Regel die Kosten mit einem Selbstbehalt für die ärztlich ver-

ordnete Pflege. Die Hauswirtschaftliche Hilfe wird einkommensabhängig mit einem subventionierten Tarif verrechnet.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 8–11 Uhr für telefonische Anmeldungen und Auskünfte.
Sprechstunde: von 15–16 Uhr.

Im Herbst kann sich die Bevölkerung im Verlaufe eines Tages der offenen Tür ein Bild über die diversen Dienstleistungen machen.

Spitex Stadt Winterthur und Pro Senectute Kanton Zürich.
Spitex-Zentrum Stadt, Palmstrasse 16a, 8400 Winterthur, Tel. 052 / 267 64 46

Bäume auf den Neumarkt

Das Projekt für den Neumarktplatz steht.

Ohne Bäume, so wollen es die Planer.

Der BVA hat wenigstens erreicht, dass Stadtrat Heiri Vogt eine Variante mit Bäumen in den Stadtrat bringt.

Bäume sind wichtig für die Plätze. Der Graben lebt, seit die Allee neu gestaltet ist. Auf der Steinberggasse gehen die Leute nur spärlich raus auf den Platz. So spricht man bereits von künstlicher Begrünung. Es fehlen eben Bäume.

Palmen, wie sie heute auf dem Neumarkt getopft sind, sind kein Ersatz. Deshalb die grosse Bitte an die Politiker: Gebt uns eine Reihe Bäume. Das Projekt kann nur gewinnen.



Impressum: Nummer 56, Juni 2000, Auflage 1900, Druck: Druckerei Baldegger, Satz: Partner & Partner
Redaktionsschluss Nr. 57: 30. August 2000, Zuschriften an Paul Lehmann, Tösstalstrasse 12,
8400 Winterthur, Telefon 212 44 34, Fax 212 44 75, E-Mail prl@bluewin.ch

»8400« ALTSTADT

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Altstadt ist ein guter Platz, für Geschäftsleute, für Bewohnerinnen und Bewohner, für Einkauf, Freizeit und Ausgang. Die Altstadt wird auch immer schöner. Es wird investiert in Gassen, in Häuser, in Geschäfte und in Restaurants.

Die Umgebung der Altstadt wird ausgebaut. Das Sulzer-Areal wird zum Kino-Zentrum. Das Stadttor am Bahnhof wird ein Magnet. Die Ladenöffnungszeiten werden liberalisiert, die Beizen haben offen, so lange es Gäste hat.

Schöne neue Welt.

Die neue Welt ist aber nur schön, wenn minimale Spielregeln gelten. Im Verkehr, in der Sauberkeit, im Lärm, überall. Das braucht das Zusammenspiel aller Betroffener. Es braucht eine Linie, eine Führung. Alle sind gefordert, Behörden, Gewerbe, Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch die Besucherinnen und Besucher.

Paul Lehmann



ANMELDUNG

Ich möchte Mitglied werden im Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Altstadt (Beitrag Fr. 30.-)

Name/Vorname _____

Beruf _____ Alter _____

Strasse _____ Nr. _____

Telefon _____ Unterschrift _____

Coupon einsenden an: Paul Lehmann, Tösstalstrasse 12, 8400 Winterthur, Telefon 212 44 34, Fax 212 44 75



TERMINE

Altstadt Znacht

Montag, 3. Juli 2000, 19.30 Uhr
in der Alten Kaserne

Montag, 7. August 2000, 19.30 Uhr
Tösstalstrasse 12

Brunch auf dem Graben
Sonntag, 9. Juli 2000, 11.00 Uhr

Ferienschluss auf den Kirchplatz
Sonntag, 20. August 2000, 20.00 Uhr